

PROJEKTBERICHT

SIEGFRIED LTD SETZT IM LABORNEUBAU AUF SYSTEMLÖSUNG VON DÄTWYLER

Im Herbst 2009 hat die Siegfried Gruppe in ihrem Laborneubau am Hauptsitz in Zofingen eine Kommunikationsverkabelung von Dätwyler in Betrieb genommen, die dem Unternehmen einen langfristigen Investitionsschutz bietet.

Auf dem Firmengelände der Siegfried Gruppe in Zofingen, dem Hauptsitz des weltweit im Bereich Life Science tätigen Unternehmens, sticht der dreistöckige Glaskubus des Laborneubaus sofort ins Auge. Seit September 2009 bietet er bereits über 100 der rund 700 Mitarbeitenden in Zofingen eine technisch hochmoderne Umgebung für die analytische und chemische Entwicklung. Siegfried selbst beschreibt den Laborneubau als „eine gelungene Symbiose aus moderner Technik und Kosteneffizienz“.

Das trifft auch auf die neue Kommunikations-Infrastruktur von Dätwyler zu, die so leistungsfähig ist, dass sie Siegfried einen langfristigen Investitionsschutz gewährleistet. „Bei der Planung der Kommunikationsverkabelung für den Laborneubau haben wir den bestehenden Standard dem Stand der Technik angepasst“, berichtet Rainer Keller, Leiter IT Operation bei Siegfried Ltd. „Dieser sieht, wie auch der frühere Standard, für alle Aus- und Neubauten eine komplett durchgemessene und protokollierte Infrastruktur vor, die aber weitaus höhere Übertragungsraten erlaubt.“ Die 20-jährige Systemgarantie von Dätwyler unterstreicht den langfristigen Qualitätsstandard. Neben hohen Leistungsreserven soll die neue Verkabelung zudem die Möglichkeit bieten, Voice over IP (VoIP) und Power over Ethernet (PoE) zu integrieren.

Komplette Lösung aus einer Hand

Die Entscheidung fiel auf eine Dätwyler Modular Solution (MS). Diese konnte sich Keller zufolge aufgrund ihrer guten Aufschalttechnik sowie der elektrischen und mechanischen Eigenschaften durchsetzen: „Die geschirmten Cat. 7A S/FTP-Kabel bieten eine so hohe Performance, dass das ganze System bei Bedarf relativ einfach auf die Klasse FA ausbaubar ist.“ Für die Anschlusstechnik ist aktuell ein Cat.6A-Modul von Dätwyler gesetzt, das alle Anforderungen des neuen Komponentenstandards IEC 60603-7-51 für die Kategorie 6A erfüllt.

Doch dem Life Science-Unternehmen waren noch andere Aspekte wichtig: „Wir wollen die komplette Lösung aus einer Hand. Dazu gehören zum Beispiel Hutschienebefestigungen und IP67-Anschlussdosen und -Kupplungen“, listet der

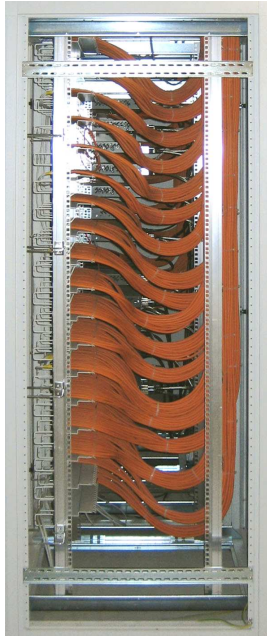
Leiter IT Operation auf. „Nicht zuletzt haben uns auch die klaren Typenbezeichnungen aller Systemkomponenten und die kurzen Lieferzeiten des Herstellers überzeugt.“

Das Konzept und die Planung der Anlage konnte Siegfried im Alleingang bewältigen, da die Abteilung IT-Projekte über viel Erfahrung mit ICT-Systemen verfügt. Bei der Erstellung der neuen Systemanforderungen und des Pflichtenhefts war Dätwyler mit ihrem Know-how beratend tätig. Für die Installation und Qualitätssicherung des neuen Netzwerks zeichnet die Firma Alpiq InTec West AG verantwortlich. Das Team von Thomas Bitterli ist auf Lösungen für die Bereiche Gebäudetechnik und Gebäude-Management sowie Verkehrstechnik und Energieversorgung spezialisiert.

Eine Infrastruktur für alle Anwendungen

Im Laborneubau hat das Alpiq InTec-Team mit fünf Racks auf zwei Etagen Verteiler für die Universelle Kommunikationsverkabelung (UKV) aufgebaut. Wie auch die anderen 36 Rack-Standorte auf dem Siegfried-Areal sind diese von beiden Rechenzentren aus redundant mit 12-fasrigen Dätwyler Glasfaserkabeln in OM3- oder OM3+-Qualität erschlossen. Für die UKV stehen im Laborneubau 1000 MS-Kupfer-Ports zur Verfügung. Die Verkabelung der Etagen (Tertiärverkabelung) erfolgte





– dem Standard entsprechend – mit rund 60 Kilometer Datenkabel des Typs Dätwyler 7702 4P, das Reserven bis 1200 Megahertz bietet. Die Arbeitsplätze sind über Brüstungskanäle erschlossen. Pro Arbeitsplatz stehen heute im Normalfall drei Anschlussdosen zur Verfügung. Zum Teil sind diese in spezielle Laboreinrichtungen eingebaut.

„Neben den PCs und VoIP-Telefonen sind auch die Drucker, die digitalen Uhren und die Laborgeräte an das Netzwerk angeschlossen. Letztere sind wiederum direkt mit etlichen Miniservern verbunden“, erklärt Rainer Keller. Über die Verkabelung wird der gesamte drahtgebundene Sprach- und

Daten-Traffic inklusive der spezifischen Laboranwendungen, SAP-, Zutritts- und Zeiterfassungssystem übertragen, aktuell mit bis zu 1 Gbit/s.

„Zudem haben wir DECT-Sender und WLAN-Access-Points eingerichtet. Damit decken wir funktechnisch den gesamten Neubau ab“, so Daniel Capiti, Projektleiter IT bei Siegfried, der für die Bereiche Telekommunikation, Zeiterfassungs-, Zutritts- und Sicherheitssysteme zuständig ist. Die PoE-fähigen Geräte werden, wie auch die Telefone, über das Kommunikationsnetzwerk mit Strom versorgt.

Die Installation und die Qualifizierung des Netzwerks verliefen Keller zufolge absolut reibungslos. Es konnte trotz enger Zeitvorgaben fristgerecht – und mit der gewünschten Systemgarantie – übergeben werden. Das sei nicht nur der „sehr guten Zusammenarbeit“ zwischen Siegfried und Dätwyler im Vorfeld, sondern, wie Keller rückblickend hervorhebt, auch zwischen dem Hersteller und Alpiq InTec während der Verlegearbeiten und beim Ausmessen der rund 1000 Links zu verdanken.

(April 2010)